



# Sinkende Energiemargen drücken auf den Gewinn

## Steigende Energiepreise

Der Energiemarkt durchläuft aktuell eine äußerst turbulente Zeit. Der Markt zeichnet sich im Geschäftsjahr 2021 durch sehr hohe Volatilität aus. Die Beschaffungspreise im Erdgas und Strom kletterten gegen Ende des Jahres von Höchstmarke zu Höchstmarke. Eine rasche Erholung ist nicht absehbar. ewl war gezwungen, den Erdgaspreis anzuheben. Die Kosten der Strombeschaffung lagen deutlich über Budget und Vorjahr aufgrund der hohen Primärenergiekosten, der Verknappung der nuklearen Energie (Deutschland und Frankreich) und der Jahreshauptrevision am Kernkraftwerk Leibstadt.

## Kontinuierliches Wachstum bei Wärme und Telekommunikation

ewl konnte den Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr um 13.5 Prozent steigern. Die Gesamtleistung erhöhte sich auf 311.7 Millionen Franken. Preis- und Mengenbedingt war das höchste Wachstum im Geschäftsfeld Erdgas mit 22.5 Prozent. Knapp die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftete ewl mit Erdgas (148.8 Millionen Franken). Im Geschäftsfeld Strom erhöhte sich der Umsatz auf 96.2 Millionen Franken. Dank Neukunden und der kalten Witterung konnte das Wärme-geschäft um 16.8 Prozent zulegen. Der Umsatz im

Geschäftsfeld Telekommunikation stieg auf erfreuliche 15.6 Millionen Franken (plus 6.6 Prozent). Der Wasserertrag sank auf 13.3 Millionen Franken, da der Wasserverbrauch rückläufig war. Neu wird das Dienstleistungsgeschäft im Nettoumsatz ausgewiesen. In diesem Bereich erzielte ewl ein Wachstum von 5.1 Prozent. Der Dienstleistungsumsatz von 12 Millionen Franken teilt sich in Finanzierungslösungen und Elektroinstallationen (von je 31 Prozent), Haustechnik (16 Prozent), Geschäftsführungen (9 Prozent) und Mobilität, Beratungen sowie Energiedaten-Management (insgesamt 13 Prozent) auf.

## Umsatz 311.7 Mio.

Die Gesamtleistung stieg um 13.5 Prozent auf 311.7 Millionen Franken. Auch im Geschäftsfeld Telekommunikation stieg der Umsatz erfreulich an.

### Energiebeschaffungsaufwand drückt auf Marge

35.1 Prozent mehr musste ewl für den Energiebeschaffungs- und Netznutzungsaufwand ausgeben. Der Aufwand stieg auf 169.9 Millionen Franken. Dank langfristigen Strombeschaffungsverträgen sowie einem hohen Eigenproduktionsgrad fielen die Mehrkosten im Vergleich zur kurzfristigen, drastisch verteuerten, Strombeschaffung moderat aus. Die strukturierte, langfristige Erdgasbeschaffung zahlte sich aus. ewl musste nur einen Teil kurzfristig auf dem Markt beschaffen. Die Spotmarktpreise stiegen gegen Ende des Jahres extrem an.

### Aufbau von 16 Vollzeitstellen

Die Transformation der Energiesysteme und die Digitalisierung erfordern mehr Ressourcen und Know-how. ewl beschäftigt 321 Angestellte (Vollzeitstellen) und 18 Lernende. Den Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern ermöglicht ewl jeweils, während mindestens sechs Monaten wertvolle Berufserfahrung zu sammeln. Der Personalaufwand stieg auf 44.1 Millionen Franken.

### Tieferer Gewinn

Im schwierigen Umfeld erwirtschaftete ewl einen EBITDA (Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragssteuern) von 63.9 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr sank dieser um 10.8 Millionen Franken. Der Unternehmensgewinn beläuft sich auf 28.9 Millionen Franken (minus acht Prozent).

### Operativer Geldfluss von 54.1 Millionen Franken erwirtschaftet

Der operative Geldfluss reduzierte sich um 14.7 Prozent. Die Investitionen in der Höhe von 69.0 Millionen Franken konnten nicht vollständig aus den selbst erarbeiteten Mitteln finanziert werden, sodass sich die Netto-Finanzschulden auf 64.7 Millionen Franken erhöhten.

# 69.0 Mio.

Franken wurden im 2021 investiert.

### Solide Kennzahlen ermöglichen eine Dividendenausschüttung

Die Eigenkapitalrendite belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf gute 4.9 Prozent trotz anspruchsvollem Umfeld. Der Verschuldungsfaktor stieg von 0.6 auf 1. Die hohen Investitionen sowie die Energiepreise (die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um über 30 Prozent) führten dazu, dass sich die Bilanzsumme auf 851 Millionen Franken erhöhte. Die Eigenkapitalquote belief sich auf solide 70.5 Prozent und die Ausschüttungsquote beträgt unverändert 40 Prozent. Der Stadt Luzern kann eine Dividende in der Höhe von 11.1 Millionen Franken ausbezahlt werden.

### Investitionen in die Zukunft

Rund 30 Millionen Franken hat ewl in verschiedene erneuerbare Wärme-Projekte (Fernwärme und See-Energie) investiert. 11.9 Millionen Franken flossen im Berichtsjahr in das Hochsicherheits-Rechenzentrum Stollen Luzern – welches im Juni 2022 eröffnet wird – und 5.8 Millionen Franken in den flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes in Kriens. Zudem werden die bestehenden Netze und Infrastrukturanlagen laufend erneuert und Ersatzinvestitionen getätigt.

ewl ist mit einem Drittel an der Wärmeverbund Sursee AG beteiligt, die 2021 das Aktienkapital auf 3.6 Millionen Franken erhöhte, um die Liquidität für das Fernwärmeprojekt Isebahn Vorstadt sicherzustellen.

ewl zahlt der Stadt Luzern als Alleinaktionärin eine Dividende in der Höhe von

# 11.1 Mio.

Franken aus.